

# Schulprogramm

|                 |   |                  |
|-----------------|---|------------------|
| <b><u>1</u></b> | <b><u>ENTSTEHUNG UND FORTSCHREIBUNG DES SCHULPROGRAMMS.....</u></b>         | <b><u>3</u></b>  |
| 1.1             | HISTORIE.....   | 3                |
| 1.2             | AKTUELLE VERSION (JANUAR 2013).....   | 4                |
| <b><u>2</u></b> | <b><u>UNSER LEITBILD - PRÄAMBEL .....</u></b>                               | <b><u>5</u></b>  |
| <b><u>3</u></b> | <b><u>DIE KRONTHAL-SCHULE .....</u></b>                                     | <b><u>6</u></b>  |
| 3.1             | BESCHREIBUNG VON SCHULE UND UMFELD.....                                     | 6                |
| 3.2             | BESCHREIBUNG DES UNTERRICHTSANGEBOTES .....                                 | 7                |
| 3.2.1           | PFLICHTANGEBOT .....  | 7                |
| 3.2.2           | ZUSATZANGEBOT .....   | 8                |
| 3.2.3           | ORGANISATION UND KOMMUNIKATION .....  | 10               |
| 3.2.4           | RAHMENBEDINGUNGEN .....   | 10               |
| <b><u>4</u></b> | <b><u>PÄDAGOGISCHE LEITZIELE .....</u></b>                                  | <b><u>11</u></b> |
| <b><u>5</u></b> | <b><u>PÄDAGOGISCHE ARBEIT .....</u></b>                                     | <b><u>13</u></b> |
| 5.1             | UNTERRICHTSINHALTE .....  | 13               |
| 5.2             | METHODENKOMPETENZ .....   | 13               |
| 5.3             | FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT DER LEHRER.....                                   | 13               |
| 5.4             | PÄDAGOGISCHE VEREINBARUNGEN.....  | 14               |
| 5.5             | BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPLAN.....   | 14               |
| 5.6             | FÖRDERKONZEPTE .....  | 15               |
| 5.7             | FORTBILDUNG.....  | 15               |
| 5.8             | PERSONALENTWICKLUNG.....  | 16               |
| 5.9             | VERTRETUNGSKONZEPT .....  | 16               |
| 5.10            | SCHULVERBUND.....   | 16               |
| 5.11            | FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN .....                              | 17               |
| 5.12            | FORMEN DER SCHÜLERMITARBEIT .....   | 17               |
| <b><u>6</u></b> | <b><u>WEITERENTWICKLUNG DER SCHULE IM MITTELFRISTIGEN BEREICH .....</u></b> | <b><u>18</u></b> |
| 6.1             | FORTBILDUNGSPLAN .....  | 18               |
| 6.2             | ENTWICKLUNGSVORHABEN.....   | 20               |
| <b><u>7</u></b> | <b><u>ANHANG (SEITEN 22 – 35) .....</u></b>                                 | <b><u>21</u></b> |

## 1 Entstehung und Fortschreibung des Schulprogramms

### 1.1 Historie

|                |  |
|----------------|--|
| 1998/99        | Bestandsaufnahme Stärken/Schwächen unserer Schule<br>Arbeit in allen Schulgremien an der Entwicklung eines Schulprogramms<br>Vereinbarungen über Unterrichtsinhalte, Formen der Zusammenarbeit, pädagogische Maßnahmen |
| 1/2001, 2/2001 | Beschluss des 1. Programm-Entwurfs durch die Schulgremien  |
| 23.2.2001      | Einreichung des Entwurfs an das Staatliche Schulamt (SSA)  |
| 5.2.2002       | Interne Evaluation des Programms   |
| 11.2.2002      | Rückmeldung durch das SSA und Hinweise zur Weiterarbeit  |
| 25.2.2002      | Aktualisierung der Bestandsaufnahme  |
| 13.6.2002      | Beschluss der 2. Fassung des Schulprogramms  |
| 16.1.2003      | Zustimmung des SSA zur aktuellen Fassung   |
| 22.5.2003      | Ergänzung des Programms um Weiterentwicklung der Schule im mittelfristigen Bereich   |
| 30.6.2003      | Beschluss und Einreichung beim SSA   |
| 13.12.2004     | Schulprogramm-Dialog SSA – Gesamtkonferenz   |
| 2005, 2006     | Weiterentwicklung und Neufassung der Pädagogischen Leitziele<br>Anpassung des Programms an neue gesetzliche Vorschriften<br>(Vertretungskonzept, Fortbildungsplan)   |
| 30.5.2006      | Einreichung der aktuellen Version beim SSA   |
| 2007           | interne Evaluation   |
| 29.10.2007     | Einreichung der aktuellen Version beim SSA   |
| 2008           | Aufnahme des Methodencurriculums<br>Evaluation der Aktivitäten im Bereich Schule und Gesundheit  |
| 11.9.2008      | Einreichen der aktuellen Version beim SSA  |
| 2009           | Evaluation der Förderkonzepte und Neukonzeption der Diagnostik in den ersten Schulwochen<br><br>Aufnahme des Ernährungscurriculums   |

|         |  |
|---------|--|
| 2010/11 | <p>Evaluation des Programms und Überarbeitung</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- des Ernährungscurriculums</li><li>- des Methodencurriculums</li><li>- des Vertretungskonzepts</li><li>- der Schulordnung</li></ul> <p>Anpassung an die Gegebenheiten im Schulneubau</p> <p>Fortschreibung des Fortbildungsplanes</p> |
| 2011    | <p>Überarbeitung der Schulordnung<br/>Erarbeitung eines Mediencurriculums</p>  |
| 2012    | <p>Der Unterpunkt Projekte wird durch Entwicklungsvorhaben ersetzt. Dabei werden Ziele, Zeitraster, Verantwortliche sowie Maßnahmen benannt.</p>   |
| 2013    | <p>Im Anhang wird ein neues Konzept aufgenommen: Empfehlungen zur Leistungsbeurteilung im Fach Sport.<br/>Fortbildungsplan und Entwicklungsvorhaben werden überarbeitet und aktualisiert.<br/>Implementierung des Bildungs- und Erziehungsplanes in das Schulprogramm.</p>   |

## **1.2 Aktuelle Version (2014)**

Der Schwerpunkt der Weiterentwicklung unserer Schule liegt weiterhin auf dem Ausbau des kompetenzorientierten Unterrichts. Das zeigt sich am Fortbildungsplan sowie an den Entwicklungsvorhaben (S. 18-20).

Im Schuljahr 2013/14 wurden die Förderkonzepte evaluiert und teilweise geändert. Alle vorhandenen Konzepte wurden überprüft und wo notwendig aktualisiert. Der Anhang des Schulprogramms wurde neu zusammengestellt unter dem Gesichtspunkt, dass einige Konzepte und Vereinbarungen nur für den internen Gebrauch zur Verfügung stehen und daher nicht in das Schulprogramm aufgenommen werden.

Ebenfalls im Schuljahr 2013/14 wurde die Erziehungsvereinbarung aus dem Jahr 2009 von der Schulkonferenz evaluiert und überarbeitet mit dem Ziel, eine größere Akzeptanz bei den Eltern zu erreichen. Die neue Version ist im Anhang zu finden.

## 2 Unser Leitbild - Präambel

Wir Lehrerinnen und Eltern der Kronthal-Schule sind uns einig, dass wir unsere Kinder in einer gemeinsamen Anstrengung zu offenen, sozial kompetenten und lernbereiten Menschen erziehen wollen. Daher haben wir gemeinsam folgende Grundsatzziele vereinbart:

### Entwicklung von sozialer Kompetenz

- für sich selbst
- für andere
- für die Gruppe

Soziale Kompetenz für sich selbst zu haben, bedeutet dabei die Entwicklung eines stabilen Selbstwertgefühls. Auf dieser Grundlage können Kinder lernen, auf andere zuzugehen und ihnen Zuwendung und Rücksichtnahme entgegenzubringen. Dies verstehen wir unter der Entwicklung von sozialer Kompetenz für andere. Eine stabile Einstellung zu sich selbst und zu anderen ist wiederum Voraussetzung für die Fähigkeit, sich in eine Gruppe einzubringen und sich an Regeln des Miteinanders zu halten. (s. Punkt 4 Pädagogische Leitziele)

### Entwicklung von Lernkompetenz

- Lernbereitschaft
- Lernmotivation
- Lernzielorientierung

Die Förderung von Lernbereitschaft und Lernmotivation ist Anliegen und Bestreben aller Lehrerinnen der Kronthal-Schule. Unser Ziel ist es, bei Kindern Bereitschaft zum Lernen zu wecken, zu erhalten und zu fördern, damit sie sich motiviert neue Inhalte erschließen. (s. Punkt 3.2 Beschreibung des Unterrichtsangebotes)

In diesem Bemühen ist auch eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern vereinbart, wobei die Schule Hilfestellungen und Anregungen gibt, wie die Entwicklung von Lernkompetenz im häuslichen Bereich unterstützt werden kann. (s. Punkt 5.11 Zusammenarbeit mit den Eltern)

### **3 Die Kronthal-Schule**

#### **3.1 Beschreibung von Schule und Umfeld**

Die Kronthal-Schule ist eine dreizügige Grundschule mit Vorklasse. Die Grundschule liegt in der Stadtmitte von Kronberg zwischen verschiedenen anderen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche: evangelischer Kindergarten, katholischer Kindergarten und Hort, privater Kindergarten mit Krabbelstube und Hort.

Das neue Schulgebäude in der Heinrich-Winter-Straße wurde im August 2009 bezogen und mit Beginn des Schuljahres 2009/10 in Betrieb genommen. Es bietet alle Möglichkeiten für einen modernen, zeitgemäßen und vielfältigen Unterricht. Das Raumprogramm ist für eine dreizügige Grundschule ausgelegt und bietet neben den Klassenräumen Differenzierungsräume zur individuellen Arbeit in Kleingruppen sowie eine Vielzahl von Fachräumen: Musikraum, Sachunterrichtsraum mit kindgerechter Küche, IT-Raum, Werkraum sowie eine großzügige Schülerbibliothek. Hinzu kommt ein Betreuungszentrum mit der Möglichkeit der Mittagsverpflegung und Betreuung von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr (s. 3.2.4. Rahmenbedingungen). Die große Mensa ist gleichzeitig unsere Aula für Veranstaltungen und Feste.

Das schulische Umfeld ist vielseitig. Außer zwei weiteren Grundschulen in den Stadtteilen Schönberg und Oberhöchstadt gibt es eine private Montessori-Schule. Im Anschluss an die Grundschule haben die Eltern eine Vielzahl von Wahlmöglichkeiten für weiterführende Schulen in Kronberg, Königstein und Oberursel.

Das außerschulische Angebot für Kinder in Kronberg ist groß. Es gibt eine Vielzahl von Vereinen und ein breit gefächertes kulturelles Angebot. Hier nutzen wir auch Möglichkeiten zur Zusammenarbeit (z.B. Kooperation mit der Stadtbücherei, Lehrausflüge zu städtischen Einrichtungen).

Die Kronthal-Schule legt Wert auf eine gute Elternarbeit, wobei Übereinstimmung darüber besteht, dass die Arbeit der Eltern bei der Erziehung des eigenen Kindes anfängt. Aus der Erkenntnis der gemeinsamen Verantwortung von Schule und Elternhaus entstanden im Schuljahr 2008/09 Erziehungsvereinbarungen (s. 5.11.)

Elternmitarbeit ist auch bei bestimmten pädagogischen Projekten sowie als Mithilfe bei Festen und Ausflügen erwünscht. Die Kronthal-Schule hat einen engagierten Förderverein, der die Schule finanziell unterstützt. In der Schülerbücherei arbeiten regelmäßig Mütter, organisieren die Ausleihe und unterstützen bei Neuanschaffungen.

## **3.2 Beschreibung des Unterrichtsangebotes**

### **3.2.1 Pflichtangebot**

Im Bereich des Pflichtangebots sind uns folgende Schwerpunkte wichtig:

- **Bereich Sport**

Sport und Bewegungsförderung sind uns wichtig. Alle Klassen haben drei Sportstunden sowie eine tägliche Bewegungszeit. Für den Sportunterricht stehen die schuleigene Sporthalle sowie ein Bewegungsraum zur Verfügung. Das Außengelände eignet sich bei schönem Wetter für Bewegungsstunden.

Für die Jahrgangsstufe 2 wird je nach personellen Möglichkeiten als dritte Sportstunde oder zusätzlich das „Motorische Radfahren“ angeboten. In kleinen Gruppen lernen die Schüler auf schuleigenen Fahrrädern Geschicklichkeit und Koordinationsfähigkeit verbunden mit gezieltem Fahrtraining im sicheren Raum der Sporthalle.

In der Jahrgangsstufe 3 gehen die Schülerinnen und Schüler für einen Teil des Schuljahres schwimmen. Dieses Angebot besteht in Abhängigkeit von den Möglichkeiten, ein öffentliches Schwimmbad zu nutzen. In der Regel erwerben die Kinder dabei das Schwimmbadzeichen in Bronze oder auch in Silber.

- **Bereich Religion**

In allen Klassen findet der Religionsunterricht zweistündig statt. Einige Gottesdienste im Jahreskreis werden von den Religionslehrerinnen gemeinsam mit der Kirche vorbereitet, zu denen auch die Eltern eingeladen sind. (z.B. religiöse Feste, Schuljahresbeginn, Schuljahresende).

- **Bereich neue Medien**

In unserem neuen Schulgebäude steht unseren Schülerinnen und Schülern ein modernes Medienangebot zur Verfügung: in jedem Differenzierungsraum gibt es vier PC-Arbeitsplätze, die zur Differenzierung im Unterricht eingesetzt werden können. Ein separater PC-Raum mit 25 Arbeitsplätzen bietet die Möglichkeit, mit der ganzen Klasse zu arbeiten. Unser Mediencurriculum ist die Grundlage für die pädagogisch sinnvolle Nutzung im Unterricht. (s. Anhang)

- **Leseförderung**

Die Lesemotivation und die Lesekompetenz werden im Unterricht u. a. durch den Einsatz von Sachliteratur und Ganzschriften gefördert. Im Sachunterricht stehen Themenkisten zur Verfügung, im Deutschunterricht für jede Jahrgangsstufe mehrere Ganzschriften. In jeder Klasse stehen ein vierbändiges Lexikon und ab Klasse 2 Wörterbücher im Klassensatz zur Verfügung. Weitere Maßnahmen zur Leseförderung sind unter Punkt 3.2.2 Zusatzangebot zu finden.

- **Musik**

Für den Musikunterricht steht ein großes Repertoire an Orff'schen Instrumenten zur Verfügung. Um unsere Schülerinnen und Schüler altersgemäß an klassische Musik heranzuführen, organisieren wir alle 2 Jahre für die Klassen 3 und 4 ein besonderes Projekt.

- **Verkehrserziehung**

Verkehrserziehung steht in allen Jahrgangsstufen auf dem Stundenplan: Im ersten Schuljahr wird der sichere Schulweg eingeübt, Verkehrspolizisten kommen für zwei Unterrichtsstunden und trainieren insbesondere das Überqueren der Straße. Im

zweiten Schuljahr haben alle Schüler das Fach „Motorisches Radfahren“ (s. Bereich Sport). Im dritten Schuljahr lernen die Kinder bei den Fahrten zum Schwimmbad das Verhalten im Bus, und im vierten Schuljahr steht die Radfahrprüfung auf dem Programm. Zunächst im Schonraum Schulhof, dann im realen Straßenverkehr üben die Schülerinnen und Schüler das richtige Verhalten als Radfahrer. Hinzu kommt die Vermittlung theoretischer Kenntnisse von Verkehrsregeln.

### **3.2.2 Zusatzangebot**

- **Arbeitsgemeinschaften**

Je nach personellen Möglichkeiten werden Arbeitsgemeinschaften in den folgenden Bereichen angeboten:

Musik-AG / Flöten-AG

Kunst-AG / Werken

Französisch-AG

Lesewerkstatt

Hörclub

Im Schuljahr 2013/14 ermöglicht uns die Zuweisung von 104% der notwendigen Lehrerstellen eine Ausweitung des zusätzlichen Angebots sowie eine Intensivierung des Unterrichts für Kinder mit nicht ausreichenden deutschen Sprachkenntnissen.

- **Veranstaltungen und Feste, Gottesdienste**

Viele Rituale, Feste und Gottesdienste (s.3.2.1. Bereich Religion) sind feste Bestandteile des Jahreskreises an der Kronthal-Schule:

Vor den Sommerferien versammeln sich alle Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrerinnen zum gemeinsamen Singen auf dem Schulhof. Dies ist ein schöner Abschluss des Schuljahres und ein Abschiedsforum für die Viertklässler. An den Adventsmontagen wird gemeinsam in der Eingangshalle gesungen und am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien treffen sich alle Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen und Mitarbeiter in der Aula zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier. Es werden Darbietungen sowohl im Klassenverband als auch fächer- und klassenübergreifend vorbereitet. Beteiligt sind u. a. die Flöten-AG, Englischgruppen und Religionsgruppen. Zu all diesen Festen sind Eltern immer eingeladen.

Alle zwei Jahre findet ein Schulfest statt, bei dessen Vorbereitung und Durchführung die Eltern mitwirken. Im Wechsel mit dem Schulfest führen wir ebenfalls alle 2 Jahre Projekttag durch.

Im Laufe der Grundschulzeit werden auch Theaterstücke einstudiert und Klassenfeste gefeiert. Die 4. Klassen sind zuständig für die Darbietungen im Rahmen der Einschulungsfeier für die Schulanfänger.

Jede Jahrgangsstufe hat ein festes Aufgabengebiet im Jahreslauf.

- **Leseförderung**

Die Kronthal-Schule verfügt über eine gut ausgestattete Schülerbücherei, die mit ansprechendem Mobiliar kindgerecht ausgestattet ist. Die Ausleihe wird von Eltern organisiert. Eine Kollegin bietet regelmäßig Büchereistunden für Kinder der ersten Jahrgangsstufe an, in denen zu bestimmten Themen gelesen, gemalt und gebastelt wird (Lesewerkstatt). Alle zwei Jahre wird eine Autorenlesung für die Schülerinnen und Schüler der ersten beiden Jahrgangsstufen und der Vorklasse organisiert. An den Aktionstagen der Stiftung Lesen (Vorlesetag im November sowie Welttag des



Buches im April) organisieren wir Vorlesesituationen (z.B. Große lesen für Kleine; Besuch der Bücherei und des Buchhandels). (s. auch Leseförderung unter 3.2.1)

- Gesundheitsförderung

Die Kronthal-Schule engagiert sich seit vielen Jahren im Bereich Schule und Gesundheit. 2006 erhielten wir das Zertifikat als Bewegungsfördernde Grundschule, 2007 das Zertifikat für den Bereich Sucht- und Gewaltprävention, 2009 das Zertifikat für gesunde Ernährung. Im September 2008 erhielten wir erstmals das Zertifikat „Klasse 2000“ (s. u.), das seitdem alle 2 Jahre erneuert wurde. Das Zertifikat als Bewegungsfördernde Grundschule wurde 2010 fortgeschrieben, das Zertifikat für Sucht- und Gewaltprävention im Jahr 2013. Um die Nachhaltigkeit unserer Arbeit zu gewährleisten sind folgende Angebote in unser Schulleben integriert:

- Sportfest

Jedes Jahr finden die Bundesjugendspiele für alle Jahrgangsstufen statt. Für die Vorklasse und die Klassen 1 und 2 werden sie als Wettbewerb organisiert, für die Klassen 3 und 4 als Wettkampf. Diese Veranstaltung findet auf dem Sportplatz des ortsansässigen Turnvereins unter Mithilfe der Eltern statt.

- Lauffest

Alle zwei Jahre findet an unserer Schule ein Lauffest statt. Ziel ist es, die Ausdauer unserer Schüler und Schülerinnen zu fördern. Damit dies gelingt, sind Ausdauerübungen integraler Bestandteil des Sportunterrichts. Beim Lauffest haben die Kinder Gelegenheit, das Laufabzeichen für 15, 30, 60 bzw. 90 Minuten (Klassen 4) zu erwerben.

- Suchtprävention

In allen Klassen wird ab der Jahrgangsstufe 1 bis zur Jahrgangsstufe 4 durchgehend das Programm Klasse 2000 durchgeführt. Dabei handelt es sich um ein Projekt des Instituts für Präventive Pneumologie am Klinikum Nürnberg zur Gewalt- und Suchtvorbeugung. Das Ziel des Programms ist die Suchtprävention durch Gesundheitsförderung. Im Einzelnen bedeutet das die Entwicklung eines positiven Körperbewusstseins, die Stärkung der sozialen Kompetenzen, die Schulung eines kritischen Umgangs mit Genussmitteln und Alltagsdrogen sowie die Schaffung eines gesundheitsfördernden Umfeldes.

Soweit es die personellen Ressourcen erlauben und der Bedarf seitens der Klassenlehrerinnen gesehen wird, führt die Beratungslehrerin unserer Schule in den zweiten und dritten Klassen ein Projekt zur Suchtprävention und zur Stärkung des Selbstwertgefühls durch. (s. Punkt 4)

Ein neuer Ansatz zum Umgang mit Mobbing in der Schule ist „No Blame Approach“. Unsere Beratungslehrerin ist darin fortgebildet und steht als Multiplikatorin zur Verfügung.

- Ernährungscurriculum

Gesunde Ernährung ist eine Voraussetzung für gutes Lernen. Darum haben wir ein Curriculum erarbeitet, das gewährleistet, dass Ernährungsthemen regelmäßig in allen Jahrgangsstufen bearbeitet werden (s. Anhang). Im Schuljahr 2008/09 erarbeitete die Schulkonferenz Erziehungsvereinbarungen, die auch Vereinbarungen zur Ernährung enthalten. (s. Anhang).

- Außerschulische Lernorte

In allen Klassenstufen werden zu Unterrichtsinhalten verschiedene Möglichkeiten außerschulischer Lernorte und Institutionen genutzt und schulexterne Fachkompetenzen einbezogen (Stadtbücherei, Wasserwerk, Kläranlage, Mathematikum u. ä.).

### 3.2.3 Organisation und Kommunikation

Die Kronthal-Schule bietet nach Möglichkeit verlässliche Schulzeiten, wobei die Jahrgangsstufen 1 und 2 vier Zeitstunden, die Jahrgangsstufen 3 und 4 fünf Zeitstunden in der Schule sind. Bei krankheitsbedingter oder anderer Abwesenheit von Kolleginnen greift das in Punkt 5.9. beschriebene Vertretungskonzept.

Der Unterrichtsvormittag ist klar in Blöcke eingeteilt, die durch zwei große Pausen unterbrochen sind. Das Frühstück wird von den Kindern gemeinsam im Anschluss an die erste große Pause im Klassenraum eingenommen. Diese Frühstückszeit bietet Gelegenheit zum Vorlesen.

Seit 2005 ist unsere Schule mit einer Homepage im Internet vertreten ([www.kronthal-schule.de](http://www.kronthal-schule.de)). Hier sind neben der Beschreibung der Schule ein Terminkalender zu finden, aktuelle Informationen sowie Fotos von Aktionstagen und Festen.

Kommunikation und Transparenz sind uns wichtig. Daher sind auf unserer Homepage ([www.kronthal-schule.de](http://www.kronthal-schule.de)) neben der Beschreibung der Schule ein Terminkalender zu finden, aktuelle Informationen sowie Fotos von Aktionstagen und Festen.

### 3.2.4 Rahmenbedingungen

- Vorklasse

Die Kronthal-Schule hat eine Vorklasse, in die Kinder aufgenommen werden, die schulpflichtig, aber aus unterschiedlichen Gründen noch nicht schulreif sind. Wir nehmen dabei nicht nur Kinder aus unserem Schulbezirk, sondern auch aus anderen Stadtteilen sowie aus Königstein und seinen Stadtteilen auf. Die Vorklasse an unserer Schule stellt einen wichtigen Bestandteil unseres pädagogischen Profils dar, weil die Vorklassenkinder unseres Schulbezirks ihre Grundschulzeit an einer Schule ohne Schulwechsel absolvieren können. Außerdem ist die Bereicherung des Kollegiums durch die Kompetenzen einer Sozialpädagogin eine große Chance, die wir auch für Beratung und Förderung in den ersten Klassen nutzen. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der Vorklassenleiterin ist die Mitarbeit bei der Aufnahme der Schulanfänger sowie bei der Durchführung der Vorlaufkurse. (s. Konzept zur Schulanmeldung im Anhang)

- Betreuung

An der Kronthal-Schule gibt es zwei Modelle der Betreuung:

Die einfache Betreuung bietet eine verlässliche Betreuung von 7.30 bis 13.30 Uhr. Das Angebot umfasst weder Mittagessen noch Hausaufgabenbetreuung. Während der Schulferien findet keine Betreuung statt. Die Anmeldung im Betreuungszentrum beinhaltet ein Mittagessen in der Mensa (Lieferant: Taunus Menü Service) und Hausaufgabenbetreuung. Bei der Anmeldung kann man zwischen unterschiedlichen Modulen wählen (bis 15.00 Uhr, bis 17.00, täglich oder nur an bestimmten Wochentagen).

Die jeweils aktuellen Preise und Konditionen können Eltern auf der Website der Schule einsehen.

#### 4 Pädagogische Leitziele

Die folgenden Leitziele sind Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die Kriterien und Indikatoren wurden in der Gesamtkonferenz vom 10. Oktober 2005 festgelegt und im Juni 2006 evaluiert. Dabei wurden geringfügige Ergänzungen vorgenommen.

##### I. Wir wollen die soziale Kompetenz unserer Schüler stärken,

| Kriterien / Maßnahmen   | Indikatoren  |
|---|--|
| ➤ indem wir stabile soziale Beziehungen fördern   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• nach Möglichkeit kein Klassenlehrerwechsel innerhalb der 4 Grundschuljahre</li> </ul>   |
| ➤ indem wir unsere Schülerinnen und Schüler zur Übernahme von Verantwortung erziehen                  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Übernahme von Patenschaften für Schulanfänger</li> <li>• Klassensprecherwahl</li> <li>• Übernahme von Klassendiensten</li> </ul>                                |
| ➤ indem wir unsere Schülerinnen und Schüler zur Selbstverantwortung erziehen                          | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wochenplanarbeit</li> <li>• Stationsarbeit</li> <li>• Beteiligung an der Unterrichtsplanung</li> <li>• Führung eines Klassenbuches in allen Klassen*</li> </ul> |
| ➤ indem wir unsere Schülerinnen und Schüler zur kritischen Auseinandersetzung mit Konflikten anleiten | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesprächskreise</li> <li>• Aufstellen und Modifizieren von Klassenregeln</li> <li>• Schulregeln</li> </ul>  |
| ➤ indem wir kooperative Arbeitsformen bewusst initiieren  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Partner- und Gruppenarbeit</li> <li>• Theateraufführungen</li> <li>• Projekte</li> <li>• Ausstellungen</li> </ul>   |

\* Das Klassenbuch dient der Aufarbeitung von Konflikten innerhalb der Klasse. Jeder Schüler hat das Recht, seine Probleme aber auch Positives hineinzuschreiben. Einmal in der Woche wird im Klassenverband über die Einträge gesprochen und nach Lösungen gesucht.

##### II. Wir wollen das Selbstbewusstsein unserer Schüler stärken,

| Kriterien / Maßnahmen  | Indikatoren  |
|--|--|
| ➤ indem wir die eigene Körperwahrnehmung fördern durch Unterrichtseinheiten zur gesunden Lebensweise (Ernährung, Bewegung, Körper und Haltung, Luft und Atmung)  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekt Klasse 2000: 2-3 Besuche der Gesundheitsförderin</li> <li>• Vor- und Nachbereitung durch Klassenlehrerin</li> </ul> |
| ➤ indem wir das Projekt „Ich bin Ich und Du bist Du“ durch eine Beratungslehrerin durchführen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Übungen zur Verbesserung des Klassenklimas</li> <li>- Rollenspiele zur eigenen Identitätsfindung</li> <li>- Fantasiereisen zur Erkennung eigener Stärken und Schwächen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nach Möglichkeit Verankerung der Stunden für die Beratungslehrerin im Stundenplan</li> </ul>                                |
| ➤ indem wir Lernfortschritte positiv verstärken  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• schriftliche, verbale Rückmeldung unter Schülerarbeiten</li> </ul>  |

### III. Wir wollen Freude und Lernmotivation erreichen,

| Kriterien / Maßnahmen                       | Indikatoren  |
|---|--|
| ➤ indem wir Lernerfolge sichtbar machen     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausstellung von Schülerarbeiten</li> <li>• Präsentation in Form von Referaten</li> <li>• Theatervorstellungen</li> </ul>  |
| ➤ indem wir Lernerfolge ermöglichen         | <ul style="list-style-type: none"> <li>• differenzierte Lernangebote</li> <li>• Beteiligung der Schüler an der Unterrichtsplanung</li> <li>• Durchführung von Lernspiralen nach Dr. Klippert</li> <li>• Förderstunden</li> </ul> |
| ➤ indem wir außerschulische Lernorte nutzen | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besuch außerschulischer Lernorte verpflichtend im Schulprogramm</li> <li>• Durchführung von Projekten mit außerschulischen Partnern / Institutionen</li> </ul>                          |

### IV. Wir wollen selbstständiges Lernen fördern,

| Kriterien / Maßnahmen   | Indikatoren   |
|---|---|
| ➤ indem wir offene Unterrichtsformen anbieten und durchführen und zu zielorientiertem und kooperativem Arbeiten hinführen | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung von Wochenplanarbeit, Stationsarbeit, Freiarbeit</li> <li>• Werkstattunterricht</li> <li>• Projektorientiertes Arbeiten</li> <li>• Gruppen- und Partnerarbeit</li> </ul>                                |
| ➤ indem wir zur Selbstkontrolle, Selbsteinschätzung und Selbstbewertung hinführen   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schüler wählen das Unterrichtsmaterial nach eigenen Fähigkeiten qualitativ und quantitativ aus</li> <li>• Reflexion der Arbeitsergebnisse</li> <li>• Durchführung von Trainingsspiralen nach Dr. Klippert</li> </ul> |
| ➤ indem wir helfen, Lernstrategien anzuwenden   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachschlagen im Wörterbuch</li> <li>• Arbeit mit Lernkarteien</li> <li>• Schreib-/Rechenkonferenzen</li> <li>• Versprachlichen von Lösungswegen</li> </ul>   |

## **5 Pädagogische Arbeit**

### **5.1 Unterrichtsinhalte**

Die Unterrichtsinhalte orientieren sich an den Bildungsstandards für die Grundschule. In einigen Fächern haben wir auf dieser Grundlage ein eigenes Schulcurriculum entwickelt, das die zu erreichenden Kompetenzen mit Unterrichtsinhalten verknüpft. Ergänzend dazu entwickeln wir systematisch kompetenzorientierte Unterrichtseinheiten, die in den jeweiligen Parallelklassen durchgeführt werden.

In den Fächern, in denen die Entwicklung der Schulcurricula noch nicht abgeschlossen ist, gilt nach wie vor der Rahmenplan Grundschule.

### **5.2 Methodenkompetenz**

Das Kollegium der Kronthal-Schule hat in den Jahren 2007/2008 an einem Training zur Erweiterung der Methodenkompetenz nach Dr. Klippert teilgenommen. Im Schuljahr 2013/14 organisierten wir ein Auffrischungs-Training, so dass jetzt auch die neuen Kolleginnen entsprechend fortgebildet sind.

Damit wollen wir unsere Schülerinnen und Schüler befähigen, im Verlauf ihrer Schulzeit nicht nur Fachwissen zu erwerben, sondern Kompetenzen zu entwickeln: Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz und Fachkompetenz. Das Lernen soll auf die Bewältigung von Anforderungen und nicht nur auf den Aufbau von Wissen ausgerichtet sein.

Dies erfordert einen Paradigmenwechsel: Schülerinnen und Schüler sollen sich nicht nur Fachwissen aneignen, sondern Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit entwickeln. Zunehmend sollen sie in der Lage sein, Aufgaben und Probleme strukturiert und zielgerichtet zu bearbeiten und Lernstrategien und Arbeitsverfahren selbstständig anzuwenden und weiter zu entwickeln.

Auf diese in den Bildungsstandards begründete Forderung haben wir reagiert: Basierend auf dem von uns erarbeiteten Methodencurriculum führen wir regelmäßig Trainingsmodule für unsere Schülerinnen und Schüler durch. Jährlich vier schulinterne Trainingstage sorgen für nachhaltige Umsetzung. (s. Methodencurriculum im Anhang)

### **5.3 Formen der Zusammenarbeit der Lehrer**

Um eine zeitnahe Absprache und Koordination zu gewährleisten, findet wöchentlich eine Dienstbesprechung statt.

Die Gesamtkonferenz tagt in der Regel einmal monatlich. Außerhalb der Zeugnis Konferenzen findet bei Bedarf eine Klassenkonferenz statt mit dem Ziel, alle Schüler hinsichtlich ihres Arbeits- und Sozialverhaltens zu beurteilen sowie besondere pädagogische, familiäre und psychische Probleme zu klären und ein gemeinsames Handeln abzusprechen.

Seit dem Schuljahr 2013/14 führen wir zu Beginn des Schuljahres sog. Teamsitzungen durch. Alle in einer Klasse unterrichtenden Lehrerinnen besprechen dabei Ritua-

le und pädagogische Maßnahmen und treffen Vereinbarungen zu Hausaufgaben, Terminen, Heftführung u.ä.

Im Vertretungsfall geben erkrankte oder aus anderen Gründen abwesende Kolleginnen soweit möglich Hinweise für die Weiterarbeit, so dass die Kontinuität des Unterrichts gewahrt ist. Außerdem ist für jede Klasse ein stellvertretender Klassenlehrer bestimmt. Zwischen Klassen- und Fachlehrerinnen und -lehrern findet ein kontinuierlicher Austausch statt.

#### 5.4 Pädagogische Vereinbarungen

Die Lehrerinnen der Kronthal-Schule haben ein einheitliches Vorgehen in Bezug auf pädagogische Maßnahmen vereinbart. Neben Gesprächen und dem Ziel, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ihre Konflikte selbstständig und gewaltfrei zu regeln, beinhalten diese Vereinbarungen auch Maßnahmen, die bei wiederholten Verstößen gegen vereinbarte Regeln (z.B. Schulordnung) zur Anwendung kommen. In Teamsitzungen zu Beginn des Schuljahres (s. 5.3) werden diese Absprachen konkretisiert.

Darüber hinaus gibt es Absprachen über Anzahl und Bewertung von Klassenarbeiten sowie über die Erteilung von Hausaufgaben. Weitere pädagogische Vereinbarungen sind in verschiedenen Curricula festgeschrieben sowie in Erziehungsvereinbarungen mit den Eltern. Die Vereinbarungen sind im Anhang ab Seite 22 nachzulesen; weitere Regelungen sind für alle Kolleginnen in der Schule zugänglich. Alle Absprachen sind unsere Basis für ein einheitliches pädagogisches Handeln.

#### 5.5 Bildungs- und Erziehungsplan

Der Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) ist integraler Bestandteil der Arbeit an unserer Schule. Die im BEP vorgeschriebene Förderung der kindlichen Kompetenzen (BEP S. 41 – 44) findet sich wie folgt in unserem pädagogischen Programm wieder:

| Kompetenzen laut BEP   | Bezug zur Arbeit an der Kronthal-Schule  |
|--|--|
| Individuumsbezogene Kompetenzen  | Schulprogramm (Leitbild)<br>Klasse2000, Zertifikate<br>Bildungsstandards<br>Kompetenzorientiertes Unterrichten |
| Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext  | Schulprogramm (päd. Leitziele)<br>Erziehungsvereinbarungen<br>Klasse2000<br>Schülerkonferenz                   |
| Lernen und lernmethodische Kompetenz   | Methodencurriculum<br>Mediencurriculum<br>Bildungsstandards<br>Reflektieren von Lernprozessen                  |
| Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung (Widerstandsfähigkeit, Resilienz) | Erziehungsvereinbarungen<br>Unterstützungssysteme (BFZ, REBUS, schulpsych. Dienst, Jugendamt)                  |

Im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) arbeitet die Kronthal-Schule seit 2009 im Tandem mit 5 Kindertagesstätten zusammen. Schwerpunkt der Arbeit war bis 2012 der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule. Zu diesem Thema wurde ein Konzept erarbeitet (s. Anhang), das die Zusammenarbeit im letzten Kindergartenjahr festschreibt (Besuche der Vorschulkinder in der Schule u.a.) sowie durch Zuordnung von Klassen und Kindergärten spontane Besuche von Kindergartengruppen in der Schule ermöglicht.

Im Jahr 2013 hat sich das Tandem das Thema Basiskompetenzen vorgenommen und dazu gemeinsam eine Modulfortbildung besucht. Die kommenden Tandem-Treffen können dem Austausch der gesammelten Erfahrungen dienen.

Für die künftige Arbeit wurde das Thema Naturwissenschaften gewählt (MINT). Sowohl die Kindertagesstätten als auch unsere Schule werden dazu Fortbildungen besuchen und sich in diesem Themenbereich weiterentwickeln.

## **5.6 Förderkonzepte**

Aus der Erkenntnis, dass eine sinnvolle Förderung von Schülerinnen und Schülern einen individuellen, differenzierten und zuverlässigen Überblick mittels guter Diagnostik über Grundlagenkenntnisse voraussetzt, liegt der Schwerpunkt unserer Förderung auf der Erfassung von Basiskompetenzen und entsprechender individueller Förderung. Die Ergebnisse der Diagnostik werden von uns verwendet, um die individuelle Förderung eines Kindes zu planen bzw. die Fördereffekte zu kontrollieren. Dabei sehen wir sie stets im Zusammenhang mit den Beobachtungen der Lernprozesse durch die Lehrkraft.

Die Diagnoseverfahren sind im Förderkonzept (s.Anhang) beschrieben).

Auf der Basis dieser Erkenntnisse wird der Förderunterricht erteilt. Je nach personellen Möglichkeiten werden Förderstunden den einzelnen Klassen zugeordnet oder klassenübergreifend organisiert.

Diese Förderstunden müssen durch binnendifferenzierte Förderung in offenen Unterrichtsformen ergänzt werden.

## **5.7 Fortbildung**

Fortbildung ist ein wesentlicher Bestandteil qualitativ hochwertiger pädagogischer Arbeit. Der Bericht über Fortbildungsergebnisse ist fester Bestandteil von Konferenzen oder Dienstbesprechungen.

Schulinterne Fortbildung wird von uns darüber hinaus für sinnvoll und notwendig erachtet, um die pädagogische Entwicklung des ganzen Kollegiums zu stärken. Entsprechende Maßnahmen wurden in den letzten Jahren u. a. zu den Themen Musik, Mathematik, Suchtprävention, Leseerziehung, Lese-Rechtschreibschwäche, Hochbegabung, Bewegtes Lernen, Kommunikation und Sport sowie Gesundheit durchgeführt. Der Fortbildungsschwerpunkt liegt derzeit bei Angeboten zur Umsetzung der Bildungsstandards und dem kompetenzorientierten Unterrichten. (s. Fortbildungsplan unter 6.1)

### 5.8 Personalentwicklung

Die derzeitige Zusammensetzung des Kollegiums ermöglicht es, auch die Fächer Sport und Musik von ausgebildeten Kolleginnen unterrichten zu lassen. Wünschenswert wäre es, auch im Fach Kunst und Werken die Fachkompetenz zu stärken, um die vorhandenen Rahmenbedingungen verstärkt nutzen zu können.

Ebenfalls um die vorhandenen Möglichkeiten verstärkt zu nutzen, wird von neuen Kolleginnen Medienkompetenz und die Bereitschaft, sich in den Schulentwicklungsprozess aktiv einzubringen erwartet.

### 5.9 Vertretungskonzept

Die verlässlichen Schulzeiten werden an unserer Schule mit folgendem Konzept realisiert:

| Art der Vertretungsnotwendigkeit   | Mögliche Maßnahmen   |
|--|--|
| Kurzfristige Erkrankung<br>(am selben, evtl. am Folgetag)  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassen werden in „Gastklassen“ aufgeteilt. Dies erfordert eine Vorbereitung durch die Klassenlehrer, die Schüler zu befähigen, selbstständig am Wochenplan oder anderen Aufgaben zu arbeiten.</li> <li>• Eine Kollegin betreut zwei Klassen (z.B. in Sport oder im Musikraum oder in zwei nebeneinander liegenden Klassenräumen).</li> <li>• Im gesetzlichen Rahmen werden von den Kolleginnen zusätzliche Stunden erteilt.</li> </ul> |
| Planbare Abwesenheit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortbildung</li> <li>• Beurlaubung</li> <li>• längere Erkrankung (bis 5 Wochen)</li> <li>• dienstliche begründete Abwesenheit</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es wird versucht, aus dem Personal-Pool „Verlässliche Schule“ eine Vertretungskraft zu beauftragen. Alle unsere Vertretungskräfte sind pädagogische Fachkräfte.</li> <li>• Kolleginnen in Teilzeit werden mit Mehrarbeit beauftragt.</li> <li>• Aufteilung in Gastklassen oder Betreuung von zwei Klassen (s.o.)</li> </ul>   |

### 5.10 Schulverbund

Es finden regelmäßig Sitzungen der Schulleitungen der drei Kronberger Grundschulen statt. Dabei werden z.B. Inhalte in Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch koordiniert. Diese Vereinbarungen werden auch mit der weiterführenden Schule



(Altkönigschule) abgestimmt. Bei Bedarf finden Treffen auf Fachkonferenz-Ebene statt. Weitere Themen der Schulverbandsitzungen sind u. a. ein einheitliches Vorgehen bei der Anmeldung der Schulanfänger, sowie die Gestaltung der Übergänge. Der Informationsabend für Eltern zur Wahl des weiterführenden Bildungsganges wird von den drei Grundschulen gemeinsam organisiert. Auch Fortbildungsmaßnahmen für Lehrerinnen und Lehrer werden teilweise im Rahmen des Schulverbands durchgeführt.

### **5.11 Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern**

In den ersten Klassen finden im Laufe der ersten Schulwochen sog. Kennenlern-Gespräche zwischen den Klassenlehrerinnen und allen Eltern statt. Im ersten und zweiten Schuljahr werden den Eltern Halbjahresgespräche angeboten.

Eine Gruppe von Müttern arbeitet in der Schülerbücherei und organisiert Inventarisierung und Ausleihe. Elternmitarbeit gibt es auch bei Klassen- und Schulveranstaltungen.

Seit dem Schuljahr 2012/13 gibt es an unserer Schule einige Arbeitsgemeinschaften, die von Eltern geleitet werden. In der Regel handelt es sich dabei um Zusatz-Angebote für die Kinder einer Klasse. Themen sind z.B. Spiele-AG (in unserem Spielzimmer), Bastel-AG oder Schach-AG. Das Angebot richtet sich nach den zeitlichen Möglichkeiten und den besonderen Kompetenzen der Eltern.

Im Schuljahr 2008/09 erarbeitete die Schulkonferenz Erziehungsvereinbarungen, deren Ziel es ist, die gemeinsame Verantwortung von Schule und Elternhaus auf eine gemeinsame Basis zu stellen (s. Anhang). Alle Eltern und Kolleginnen sind aufgefordert, diese Vereinbarungen zu unterschreiben, und sie an unserer Schule zu beachten.

### **5.12 Formen der Schülermitarbeit**

Im Schuljahr 2009/2010 führten wir als neues Gremium die Schülerkonferenz ein. Damit führen wir den Gedanken der Erziehungsvereinbarungen weiter, indem wir auch die Schüler mit in die Verantwortung zur Gestaltung des Schullebens nehmen. In der Schülerkonferenz vertreten jeweils eine Schülerin und ein Schüler ihre Klasse. Sie tagt vier Mal im Jahr jeweils in der Schulzeit zwischen den Ferienabschnitten und wird von der Schulleitung geleitet. Je nach Thema werden weitere Mitglieder (z.B. weitere Kolleginnen oder der Hausmeister) eingeladen. Themen sind u.a. die Erarbeitung von Regeln auf dem Schulhof, Mitsprache bei Veranstaltungen sowie bei Anschaffungen. Aufgabe der Schülervertreter ist neben der Mitarbeit in der Konferenz die Kommunikation zwischen Klasse und Schulleitung. Ziel der Schülerkonferenz ist eine intensivere Beteiligung der Schüler sowie eine Heranführung an demokratische Strukturen.

## **6 Weiterentwicklung der Schule im mittelfristigen Bereich**

### **6.1 Fortbildungsplan**

Fortbildungsbedarf:

Das Ziel der Schulgremien bleibt weiterhin, die Anzahl der Fachlehrer in den einzelnen Klassen gering zu halten. Dazu ist es erforderlich, alle Lehrer auch in den Fächern durch Fortbildung zu qualifizieren, die sie nicht in ihrer Ausbildung gelernt haben, aber dennoch unterrichten. Der Fortbildungsbedarf wird abhängig sein von der Lehrerzuweisung und den gesetzlichen Vorgaben. Er wird nach heutiger Einschätzung und in Bezug auf das bereits bestehende Kollegium insbesondere bei der Umsetzung der Bildungsstandards sowie bei der Weiterentwicklung des kompetenzorientierten Unterrichts bestehen. Ein anderer Schwerpunkt wird im Hinblick auf die weiter zunehmenden Aufgaben die Erweiterung der eigenen Kompetenzen im Bereich der Lehrgesundheit sein.

Zur Umsetzung des Fortbildungsbedarfs sollen sowohl die Teilnahme an Veranstaltungen des AfL und anderer Anbieter genutzt, als auch schulinterne Fortbildungen organisiert werden. Den schulinternen Fortbildungen wird dabei der Vorzug gegeben, da zum einen eine größere Teilnehmerzahl erreicht werden kann und zum anderen solche Veranstaltungen neben der Steigerung der Professionalität auch die Förderung des schulinternen Klimas zur Folge haben. Diese Veranstaltungen können sowohl von Referenten aus dem Kollegium als auch von externen Referenten durchgeführt werden.

**Fortbildungsplan**

**Schuljahr 2013/14**

| <b>Thema/Inhalt</b>   | <b>Zielgruppe</b><br>(SL, einzelne, Gesamtkollegium o. ä.) | <b>Begründung</b> (Schulprogramm, Strat. Ziel o. ä.)                          | <b>Träger der Fortbildung</b><br>(Schule, AfL, freier Träger o. ä.) |
|---|--|---|---|
| Training zur Erweiterung der Methodenkompetenz                | Gesamtkollegium  | Auffrischungstraining für alle bzw. Einstieg für neue Kolleginnen             | SSA   |
| Kompetenzorientiert Unterrichten                              | einzelne   | Weiterentwicklung Schulcurriculum   | diverse   |
| Weiterentwicklung des naturwissenschaftlichen Sachunterrichts | Gesamtkollegium  | Arbeit am Schulcurriculum und Thema BEP                                       | Fachberatung  |
| Bildungs- und Erziehungsplan                                  | einzelne   | Kleine Forscher entdecken MINT  | HKM und HSM   |
| Drucktechniken im Grundschulunterricht                        | Offen für das ganze Kollegium                              | Erweiterung der Kompetenzen im Kunst- und Werkunterricht                      | LSA   |
| Supervision   | Offen für das ganze Kollegium                              | Lehrergesundheit: Erweiterung der eigenen Kompetenzen u.a. bzgl. Elternarbeit | SSA   |
| Stimmbildung  | dto.   | Erweiterung der Kompetenzen im Musikunterricht                                | Primacanta  |
| Verschiedenes   | einzelne   | Erweiterung der eigenen Kompetenzen   | diverse   |

**Schuljahr 2014/15**

| <b>Thema/Inhalt</b>                                 | <b>Zielgruppe</b><br>(SL, einzelne, Gesamtkollegium o. ä.) | <b>Begründung</b> (Schulprogramm, Strat. Ziel o. ä.) | <b>Träger der Fortbildung</b><br>(Schule, AfL, freier Träger o. ä.) |
|---|--|--|---|
| Kompetenzorientiert Unterrichten                    | einzelne   | Weiterentwicklung Schulcurriculum                    | diverse   |
| Ohrwurm   | einzelne   | Schulprogramm (Konzert alle 2 Jahre)                 | Ohrwurm   |
| Gesundheitsthema                                    | Gesamtkollegium  | Schule und Gesundheit - Lehrergesundheit             | mas   |
| Naturwissenschaftlicher Sachunterricht (Sinus NAWI) | Gesamtkollegium  | Bildungsstandards; Umsetzung Kerncurriculum; BEP     | SSA   |
| Schwimmunterricht                                   | Sportlehrerinnen   | Auffrischung Rettungsschein                          | DLRG  |
| Verschiedenes                                       | einzelne   | Erweiterung der eigenen Kompetenzen                  | diverse   |

## 6.2 Entwicklungsvorhaben

| Ziele  | Zeitraster   | Verantwortliche                  | Fortbildung               | Maßnahmen  |
|--|--|----------------------------------|---------------------------|--|
| Weiterarbeit an den Schulcurricula Mathematik und Deutsch:<br>Teil B                           | Entwicklung einer Einheit pro Jg.Stufe ab dem Schuljahr 2012/13 in Mathematik; ab 2013/14 in Deutsch | FK-Leiter Deutsch und Mathematik | Angebote SSA (SINUS o.ä.) | Entwicklung von exemplarischen, an Bildungsstandards orientierten Unterrichtseinheiten (Arbeit in Jahrgangsteams). |
| Weiterarbeit am Schulcurriculum Sachunterricht:<br>Zuordnung Inhaltsfelder zu Kompetenzrastern | Beginn 2013/14<br>Darstellung und Durchführung einzelner Schwerpunkte                                | FK-Leiter SU                     | Angebote Fachberatung SSA | Arbeit in der Fachkonferenz und in Jahrgangsteams  |
| Entwicklung von Schulcurricula in den Fächern Musik und Sport                                  | Beginn 2013/14; Abschluss bis Ende 2014/15   | Leiter FK Mu und Sport           |                           |  |
| Weiterentwicklung der Arbeit am Bildungs- und Erziehungsplan 0-10                              | neues Thema Naturwissenschaften ab 2013/14   | Leiter FK SU                     | Fachberaterin am SSA      | Arbeit in GK, FK und im Tandem;  |
| Evaluation der Erziehungsvereinbarungen;   | ab 2013  | Salewski, Schulkonferenz         |                           | Einbindung neuer Eltern  |

## **7 Anhang (Seiten 22 – 37)**

### **Schulinterne pädagogische Vereinbarungen**

|  |          |
|--|----------|
| Konzept zur Anmeldung der Schulanfänger            | Seite 22 |
| Pädagogische Maßnahmen                             | Seite 23 |
| Schulordnung                                       | Seite 24 |
| Klassenregeln                                      | Seite 25 |
| Klassenarbeiten in der Grundschule                 | Seite 26 |
| Erteilung von Hausaufgaben                         | Seite 27 |
| Leistungsbeurteilung im Fach Sport                 | Seite 28 |
| Methodencurriculum                                 | Seite 30 |
| Ernährungscurriculum                               | Seite 31 |
| Mediencurriculum                                   | Seite 32 |
| Erziehungsvereinbarungen                           | Seite 33 |
| Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) | Seite 35 |
| Förderkonzept                                      | Seite 36 |

## Konzept zur Anmeldung der Schulanfänger

### Schritte auf dem Weg zur Schule:

- März/April  
des Vorjahres: **Anmeldung der Schulanfänger (schriftlich)**
- Mai: **Besuche im Kindergarten** mit dem Ziel, die Kinder für den Vorlaufkurs auszuwählen
- September: **Elternabend** für Eltern der Schulanfänger in der Schule
- Sept./Okt.: **Vorstellung der Schulanfänger**
- Aufnahme im Sekretariat
  - Persönliches Gespräch Schulleitung – Eltern
  - Spiel und Beobachtung von und mit der Vorklassenleiterin (dabei Überprüfung der Wahrnehmungsfähigkeiten, der Sprache, der motorischen und feinmotorischen Fertigkeiten u. ä.)  
Beratung über Förderbedarf
- Januar **Anmeldung der Kann-Kinder**
- Januar **schulärztliche Untersuchung**
- Februar bis April: **Kindergartengespräche**  
Schulleitung mit den Kindergärten persönlich oder telefonisch.  
Inhalt der Gespräche: Probleme, Auffälligkeiten, mögliche Rückstellung oder vorzeitige Einschulung  
Zustimmung der Eltern erforderlich
- April/ Mai: **Schulreifetest** für sog. Kann-Kinder und Kinder, bei denen die Rückstellung in die Vorklasse erwogen wird; im Anschluss: **individuelle Beratungsgespräche** Schulleitung – Eltern, Vorklassenleiterin – Eltern über Einschulung der „Testkinder“
- Mai/Juni **Schulbesuchstag**: Kindergartenkinder besuchen die Schule  
Terminvereinbarungen im Rahmen des BEP
- Juni / Juli: **Einladungsschreiben** zum 1. Schultag mit Materialliste
- Dienstag  
n. d. Sommerferien: **Einschulungstag**
1. Schulwoche: **Elternabend** (Klassenlehrer)

Kronthal-Schule  
**Vereinbarung über Pädagogische Maßnahmen**  
**Aktualisierter Konferenzbeschluss vom 7.12.2009**  
**Evaluiert in der Gesamtkonferenz am 22.1.2014**

**A Maßnahmen im Vorfeld zur Vermeidung von Problemen**

- Aufstellen von Ordnungen (Schulordnung, Klassenordnung, Regeln für Sport, Musik, u.a. Fachunterricht)
- Kinder in das Erstellen dieser Ordnungen und Regeln einbinden
- Schulordnung Eltern zugänglich machen (z.B. am 1. Elternabend im 1. Schuljahr)
- Einheitliches Verhalten im Kollegium  
Zusammenarbeit und Abstimmung aller in einer Klasse arbeitenden Lehrer  
Absprache und gegenseitige Information gegenüber Eltern  
Offenheit
- Konsequentes Verhalten und Einhalten der Regeln
- Optische Hilfen (z.B. Schilder auf dem Schulhof, Fähnchen)
- Schulordnung am Anfang jedes Schuljahres mit den Kindern wiederholen  
Kinder unterschreiben lassen.
- soziale Probleme sofort aufgreifen und versuchen zu lösen.

**B Pädagogische Maßnahmen**

- Gespräch mit dem Schüler, Konsequenzen ankündigen  
Wenn keine Verhaltensänderung erfolgt:  
angekündigte Konsequenzen durchführen
  - bei Störungen im Klassenraum: nach Ermahnung
  - bei Störungen auf dem Schulhof: sofort
- Kurzfristiger Ausschluss aus dem Klassenverband (z.B. Besuch der Nachbarklasse) oder aus der Pause
- Gruppengespräche: Klasse und Lehrerin
- Gespräche mit den Eltern
- Gespräche mit Eltern und Kind
- Gespräche Kind – Schulleitung
- Gespräche Schulleitung - Eltern

**Mögliche Konsequenzen:**

- Schulhof aufräumen o. a. soziale Dienste
- Ausschluss von der Pause
- Begründung für eine Regel aufschreiben; (Einsicht wecken, Bezug zur Schulordnung)
- Nachsitzen nach vorheriger Information der Eltern

**Wichtig:**

Wenn Vorkommnisse und Maßnahmen sich häufen und Elterngespräche geführt werden, müssen kurze schriftliche Notizen für die Schülerakte gefertigt werden.

## SCHULORDNUNG

**Unser Schulhaus ist unser Zuhause am Vormittag.**

**Nur wenn wir freundlich, hilfsbereit und rücksichtsvoll miteinander umgehen, können wir uns in der Schule wohl fühlen.**

1. Ich komme stets pünktlich zum Unterricht.
2. Ich verhalte mich im Streitfall fair. Im Notfall frage ich meine Lehrerinnen um Rat.
3. Ich mache immer meine Hausaufgaben.
4. Im Schulhaus verhalte ich mich ruhig. Schreien, Rennen und Toben ist verboten.
5. Ich entscheide zu Beginn der Pause, ob ich auf den Pausenhof gehe oder in die Bücherei. Dort bleibe ich bis zum Ende der Pause.
6. Ich halte mich an die Büchereiordnung.
7. Ich spiele nicht in den Toiletten.
8. Die Pausenspielgeräte sind für alle da. Ich wechsle mich beim Spielen mit anderen ab und halte die Schulhofregeln ein.
9. Handys und elektronische Spielgeräte stören. Deshalb ist mein Handy (falls ich eines besitze) am Schulvormittag ausgeschaltet.
10. Die Computer in den Differenzierungsräumen dürfen nur unter Aufsicht einer Lehrerin / eines Lehrers genutzt werden. Daher kann ich sie in Freistunden- bzw. Gastklassenbeschäftigung nicht benutzen.

**Jeder ist für sein Verhalten selbst verantwortlich.**



## Unsere Klassenregeln

|   |   |
|---|---|
| <b>WENN ICH ETWAS SAGEN MÖCHTE, MELDE ICH MICH.</b>         | <b>ICH VERHALTE MICH ANDEREN GEGENÜBER FREUNDLICH UND RESPEKT-VOLL.</b>     |
| <b>ICH GEHE SORGSAM MIT MEINEM UND FREMDEN MATERIAL UM.</b> | <b>ICH BEREITE MEINEN ARBEITSPLATZ AUF DEN UNTERRICHT VOR.</b>              |
| <b>IM KLASSENRAUM BEWEGE ICH MICH LEISE UND RUHIG.</b>      | <b>ICH NUTZE DIE 5-MINUTENPAUSE ZUM TRINKEN UND FÜR DEN TOILET-TENGANG.</b> |
| <b>ICH FRAGE, BEVOR ICH MIR ETWAS NEHME.</b>                |   |

Kronberg, Februar 2016

## Klassenarbeiten in der Grundschule

|              | Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses vom 19.8.2011 §26, Anlage 2  | Vereinbarung der Kronthal-Schule  |
|--------------|---|---|
| 1. Schuljahr | Übungsarbeiten bis 15 Minuten   | ohne Noten  |
| 2. Schuljahr | Übungsarbeiten bis 15 Minuten<br>Deutsch und Mathematik: bis zu 4 Klassenarbeiten bis 15 Minuten  | Deutsch: 3 Klassenarbeiten<br>Mathematik: 3 Klassenarbeiten (bis zu 4)<br>In beiden Fächern: Diese benoteten Arbeiten werden nach den Weihnachtsferien geschrieben. |
| 3. Schuljahr | Deutsch und Mathematik: bis zu 6 Klassenarbeiten bis 30 Minuten<br>D, M, SU: bis 3 Lernkontrollen (LK) bis 15 Minuten<br>Darüber hinaus: Übungsarbeiten | Deutsch: 4 Klassenarbeiten, 2 LK<br>Art der Arbeiten: s. Protokoll der FK vom 27.11.2013<br>Mathematik: 6 Klassenarbeiten, bis zu 3 LK<br>SU: bis zu 3 LK           |
| 4. Schuljahr | Deutsch und Mathematik: 6 Klassenarbeiten bis 45 Minuten, D, M, SU bis 4 LK bis 30 Minuten<br>Darüber hinaus: Übungsarbeiten                            | Deutsch: 4 Klassenarbeiten, 2 LK<br>Art der Arbeiten: s. Protokoll der FK vom 27.11.2013<br>Mathematik: 6 Klassenarbeiten, bis zu 3 LK<br>SU: bis zu 4 LK           |

**Hinweis:** Grundsätzlich dürfen lt. Verordnung nur Klassenarbeiten und Lernkontrollen benotet werden, Übungsarbeiten nicht.

Kronberg, Dezember 2013

**Schulinterne Vereinbarungen über die Erteilung von Hausaufgaben**

Erarbeitet in der Gesamtkonferenz am 22.1.2014

Grundsätze und Richtlinien für Hausaufgaben sind in der VO zur Gestaltung des Schulverhältnisses festgelegt.

Auf der Grundlage dieser Verordnung wurde folgende Vereinbarung im Kollegium erarbeitet:

- In allen Klassen werden täglich Hausaufgaben in angemessener Form erteilt. (Vorschlag: Positive Verstärkung regelmäßig arbeitender Kinder durch Gutscheine o.ä.)
- Mit den Eltern wird vereinbart, dass sie eine kurze schriftliche Entschuldigung geben sollen, falls Hausaufgaben nicht erledigt wurden oder der Zeitrahmen nicht ausreichte.
- Die Bedeutung und Notwendigkeit mündlicher Aufgaben (z.B. lesen, sich informieren) wird auf Elternabenden erklärt.
- Die Lehrkräfte einer Lerngruppe stimmen sich über den Umfang der Hausaufgaben ab.
- Die gesetzlichen Vorgaben sowie die schulinternen Vereinbarungen werden an Elternabenden bekannt gegeben.

## **Empfehlung zur Leistungsbeurteilung im Fach Sport**

---

Im neuen Kerncurriculum für Hessen sind die wesentlichen Bildungsziele verbindlich festgelegt durch:

- **überfachliche Kompetenzen,**
- **allgemeine fachliche Kompetenzen am Ende der Jahrgangsstufe 4 (Bildungsstandards),**
- **wesentliche Inhalte (Inhaltsfelder).**

### Grundlage der Benotung im Fach Sport bilden:

- **Bewegungskompetenz\* sowie messbare Daten**
- **Urteils- und Entscheidungskompetenz\***
- **Teamkompetenz\***

Darüber hinaus fließen in die Bewertung ein:

- **subjektiver Lernfortschritt sowie**
- **überfachliche Kompetenzen:**  
Übergreifende Könnensdimensionen und -aspekte, die im Unterricht aller Fächer zu entwickeln sind.
  - **Personale Kompetenz**
    - Selbstwahrnehmung,
    - Selbstregulierung,
    - Selbstkonzept
  - **Sozialkompetenz**
    - soziale Wahrnehmungsfähigkeit,
    - Rücksichtnahme & Solidarität,
    - Kooperation & Teamfähigkeit
    - Umgang mit Konflikten
  - **Lernkompetenz**
    - Problemlösekompetenz
  - **Sprachkompetenz**
    - Kommunikationskompetenz

\*Zur Erklärung:

**Bewegungskompetenz**

Die Lernenden können

- Grundformen der Bewegungen anforderungsbezogen ausführen und im Rahmen der eigenen Möglichkeiten verbessern,
- sportliche Handlungssituationen koordinativ und konditionell anforderungsgemäß bewältigen,
- Bewegungen kreativ, rhythmisch und spielerisch gestalten und präsentieren,
- Bewegung anforderungsbezogen steuern und variieren,
- in sportlichen Handlungssituationen – auch wettkampfbezogen – anforderungsgemäß reagieren,
- grundlegende Möglichkeiten der Fortbewegung, des Richtungswechselns, des Beschleunigens und Anhaltens in situationsspezifischen Anforderungen anwenden,
- Rhythmen in Bewegung umsetzen,
- mit- und gegeneinander spielen, kontrolliert fallen und landen.

### **Urteils- und Entscheidungskompetenz**

Die Lernenden können

- Bewegungs- und Körpererfahrungen situationsbezogen reflektieren,
- Bewegungsverläufe unter Verwendung elementarer Fachbegriffe beschreiben,
- Bewegungsausführungen nach vereinbarten Kriterien beurteilen,
- Zusammenhänge zwischen Bewegung, Gesundheit und Ernährung an geeigneten Beispielen beschreiben,
- sich im handelnden Umgang mit Bewegung Ziele setzen und deren Erreichen überprüfen,
- sportliche Spiel- und Bewegungsanforderungen planen und durchführen,
- Ressourcen und Bewegungsräume, insbesondere die Natur, erkunden und verantwortungsbewusst nutzen,
- Risiken benennen, Gefahren vermeiden, Wagnisse kontrolliert eingehen, verantwortungsbewusst sichern und helfen,
- das eigene Bewegungsvermögen realistisch einschätzen und situationsbezogen handeln,
- Vereinbarungen zur Affektbeherrschung und -kanalisierung benennen und situationsbezogen einsetzen.

### **Teamkompetenz**

Die Lernenden können

- Regeln und Vorschriften benennen, einhalten, aufstellen und variieren,
- verschiedene Rollen einnehmen, ausfüllen und akzeptieren,
- sich fair verhalten, auch bei Erfolgs- und Misserfolgserlebnissen,
- unter Anleitung Konflikte konstruktiv lösen,
- situationsbedingt kooperieren,
- Interessens- und Leistungsunterschiede berücksichtigen

## Methodencurriculum der Kronthal-Schule

| Jahrgang | Trainingsspirale 1  | Trainingsspirale 2  | Empfohlene Trainingsspiralen   |
|----------|---|---|--|
| 1        | <ul style="list-style-type: none"> <li>Schneiden und kleben</li> </ul>                      | <ul style="list-style-type: none"> <li>Abschreibetechniken</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>Zuhören I Bsp. „Bilddiktat“)</li> <li>Mind map I</li> </ul>                                   |
| 2        | <ul style="list-style-type: none"> <li>Heftseite gestalten</li> </ul>                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>Markieren<br/>Stichwörter unterstreichen,<br/>Schlüsselbegriffe finden<br/>Kerninformationen finden</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Umgang mit der Lernkartei</li> <li>Zuhören II (bei Arbeitsaufträgen)</li> </ul>               |
| 3        | <ul style="list-style-type: none"> <li>Mündliche Mitarbeit mit praktischen Tipps</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Info-Plakat erstellen</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>Mind-map II (Vertiefung)</li> </ul>   |
| 4        | <ul style="list-style-type: none"> <li>Referat halten</li> </ul>                            | Tabellen / Diagramme <ul style="list-style-type: none"> <li>lesen</li> <li>erstellen</li> </ul>   | Lernkarten herstellen <ul style="list-style-type: none"> <li>Fragen entwickeln</li> <li>Frage- / Antwortkarten herstellen</li> </ul> |

Grundsatz: 2 Trainingsspiralen im Schuljahr sind verpflichtend. Die Reihenfolge innerhalb einer Jahrgangsstufe und Termine können frei gewählt werden. Die empfohlenen Trainingsspiralen können zusätzlich durchgeführt werden  
Ergänzend können themenbezogenen Lernspiralen durchgeführt werden.

Das überarbeitete Methodencurriculum wird in das Schulprogramm aufgenommen.

Überarbeitet am 4.10.2010 sowie am 22.1.2014 in einer Gesamtkonferenz.

**Curriculum Ernährung**  
**Überarbeitete Version September 2010**

| Jg.stufe | Thema                                | Inhalte   | Klasse 2000              | Anzahl Std.  |
|----------|--------------------------------------|---|--------------------------|--|
| 1        | Äpfel und Zähne                      | z.B.<br>Zahn-fit-Kisten<br>( <a href="mailto:arbeitskreis.jugendzahnpflege@t-online.de">arbeitskreis.jugendzahnpflege@t-online.de</a> )   |                          | mind.<br>5   |
| 2        | Obst und Gemüse / gesundes Frühstück | Schwerpunkt Klasse 2000   | Gesunde Ernährung        | mind. 10 Std.  |
| 3        | Getreideprodukte                     | Film: Unser täglich Brot<br>Getreidekörner mahlen, flocken<br>Keimversuche<br>Ernährungsführerschein (aid)<br>Auszugsmehl – Vollkornmehl<br>Bäckerbesuch, Brot backen               | Der Weg der Nahrung (GF) | 5 th. *<br>5 pr.                                     |
| 4        | Fabrikzucker – natürlicher Zucker    | Zuckergehalt von Getränken<br>„Zucker in Cola“<br>Herstellung von Zucker<br>Zuckergehalt in Nahrungsmitteln<br>Zuckerplakate<br>Zuckerfreier Vormittag<br>Alternativen: Obst, Honig |                          | mind.<br>5 th.<br>5 pr.<br>(auch fächerübergreifend) |

\*th. Theoretischer Unterricht; pr. praktischer Unterricht

**Mediencurriculum**  
**Erarbeitet am Pädagogischen Tag 30.5.2011**  
**Beschluss der Gesamtkonferenz am 5.9.2011**  
**Evaluert in der Gesamtkonferenz am 22.1.2014**

|                    | <b>Einführung PC</b>  | <b>Software / Lernprogramme</b>  | <b>Schreibprogramm</b>   | <b>Internet</b>   |
|--------------------|---|--|--|---|
| <b>Klasse 1, 2</b> | PC ein- und ausschalten, Tastatur kennenlernen, Maus<br>PC-Raum-Regeln                      | Lernwerkstatt Budenberg<br>Lernwerkstatt Budenberg<br>Optional: Schreiblabor, Blitzrechnen |  |   |
| <b>Klasse 3, 4</b> | PC-Basiskurs:<br>Hard-/Software Drucken<br>Tastatur genauer<br>Dateien anlegen<br>Speichern |  | Groß- und Kleinschreibung<br>Schriftgröße, Schriftart;<br>Optional: Text farbig gestalten, 1 Bild einfügen, Tabelle (z.B. Stundenplan) | Einführung in eine Suchmaschine<br>Optional: Antolin<br>Internet-ABC<br>Suchmaschinen<br>Optional: Informationen für Referate<br>Mauswiesel |

**Möglichkeiten der Umsetzung**

(Es können auch verschiedene Möglichkeiten kombiniert werden)

- Elternunterstützung (Klasse teilen)
- Einheit im Sachunterricht
- Projekttag halbjährlich
- Statt Förderunterricht
- PC-Unterricht in Klassenlehrerhand
- Randstunden mit ½ Klasse (Elternzustimmung nötig)
- Externer PC-Kurs (10 Stunden; z.B. 5 Wochen à 2 Stunden oder 2-3 Projekttag)



## Erziehungsvereinbarung

### *Gemeinsam auf dem Weg Zum Wohle unserer Schulkinder*

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Sie als neue Eltern oder als neue Lehrkraft an unserer Schule begrüßen zu können. Mit diesem Flyer halten Sie eine Vereinbarung in der Hand, die Eltern und Lehrerinnen der Kronthal-Schule miteinander geschlossen haben.

Wir wollen dazu beitragen, unsere Kinder zu offenen, sozial kompetenten, lernbereiten und selbstständigen Menschen zu erziehen. Dieses gemeinsame Ziel ist die Grundlage für die vorliegende Erziehungsvereinbarung. Sie soll der Partnerschaft zwischen Schule und Elternhaus dienen und eine breite Basis für gutes Lernen legen.

Voraussetzung für die Zusammenarbeit ist für uns die gegenseitige Anerkennung und das Vertrauen, dass sowohl Eltern als auch Lehrer sich zum Wohl der Kinder einsetzen.

Von neuen Eltern und Lehrkräften erwarten wir, dass sie diese Vereinbarungen respektieren und mittragen.

Barbara Salewski  
Schulleiterin  
Vorsitzende der Schulkonferenz

## Werte im schulischen Alltag

Im täglichen Miteinander sind uns folgende Werte wichtig:

- **Höflichkeit:** Wir, Eltern und Lehrer, achten auf grundlegende Umgangsformen wie „Bitte und Danke“, das Grüßen und die Entschuldigung nach einem Fehler.
- **Hilfsbereitschaft:** Wir helfen und unterstützen uns gegenseitig.
- **Toleranz:** Wir akzeptieren jedes Kind so wie es ist.
- **Rücksicht und Respekt:** Wir fördern die Rücksichtnahme und den Respekt gegenüber sich selbst und anderen.

Wir unterstützen die Kinder in der Entfaltung ...

- **ihres Selbstvertrauens**, in dem wir Lob und Zuspruch geben, um das Positive zu stärken und die Meinungsbildung des Kindes zu unterstützen.
- **ihrer Selbstständigkeit**, in dem wir ihnen altersgemäße Aufgaben übertragen.
- **ihrer Teamfähigkeit**, in dem sie erfahren, dass man gemeinsam mehr erreichen kann als allein.
- **ihres Verantwortungsbewusstseins**, in dem sie verstehen, welche Wirkung ihr Handeln haben kann.
- **ihrer Selbsteinschätzung**, in dem sie lernen mit konstruktiver Kritik angemessen umzugehen.

*Was du mir sagst, das vergesse ich.  
Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.  
Was du mich tun lässt, das verstehe ich. (Konfuzius)*

## Voraussetzungen für gutes Lernen in Schule und Elternhaus

### Ordnung und Vorbereitung

Als Eltern unterstützen wir unsere Kinder bei den schulischen Aufgaben. Wir vermitteln und helfen ihnen dabei, auf ihr Material zu achten und ihren Schulranzen sauber, ordentlich und vollständig zu packen. Wir sorgen dafür, dass unsere Kinder eine der Unterrichtssituation und dem Wetter angepasste Kleidung tragen. (Sportsachen, feste Schuhe, Regenkleidung).

Als Lehrer nehmen wir uns Zeit, die Kinder zur Ordnung anzuleiten und dazu, ihre Materialien sorgfältig zu behandeln. Wir achten auf ordentliche Heftführung wie z.B. das Kennzeichnen von Aufgaben mit Datum, Seitenzahl und Nummer.

## **Pünktlichkeit**

Als Eltern sorgen wir dafür, dass unsere Kinder rechtzeitig in der Schule sind. Wir informieren die Schule, falls das Kind verspätet oder nicht zum Unterricht kommt.

Als Lehrer beginnen wir den Unterricht pünktlich und gut vorbereitet.

## **Lernbereitschaft und Lernklima**

Wir, Eltern und Lehrer, erziehen unsere Kinder zu lernbereiten und lernwilligen Menschen. Wir vermitteln ihnen, dass Lernen Freude bereiten kann, und wecken und fördern ihre Interessen. Wir ermutigen die Kinder bei Schwierigkeiten, wir bestärken und loben sie.

Als Eltern interessieren wir uns für die Lerninhalte unserer Kinder und motivieren sie das Gelernte umzusetzen.

Als Lehrer gestalten wir die Unterrichtsinhalte interessant und motivieren so die Kinder, das eigene Potenzial weiterzuentwickeln. Selbstständigkeit und Methodenkompetenz trainieren wir in der Schule durch angemessene Materialien und Methoden. Wir schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre in der Klasse.

## **Weiterentwicklung des modernen Lernens**

Als Lehrer sichern wir zu, uns fachlich und pädagogisch regelmäßig fort- und weiterzubilden und die Eltern über Neuheiten zu informieren.

## **Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus**

Im Interesse des Kindes ist ein offener, respektvoller und ehrlicher Austausch zwischen Schule und Elternhaus sinnvoll. Elternabende und Elterngespräche sind hierfür grundlegend. Wir Eltern und Lehrer sichern zu, dass die dabei ausgetauschten Informationen vertraulich behandelt werden.

Wir Eltern sagen zu ...

- die Schule/ Klassenlehrerin rechtzeitig über wichtige private Veränderungen zu informieren.
- die Briefe der Schule sorgfältig zu lesen und Anfragen zu beantworten.
- Interesse am schulischen Geschehen, den Unterrichtsinhalten und schulischen Veranstaltungen zu zeigen, und angebotene Veranstaltungen nach Möglichkeit wahrzunehmen.

Wir Lehrer sagen zu ...

- regelmäßige Elterngespräche anzubieten und dabei die Eltern über Lernstand und Verhalten zu informieren.
- den Eltern auffällige Veränderungen mitzuteilen.
- die Unterrichtsinhalte transparent zu gestalten und die Eltern über den Lehrplan und den Stand der Klasse zu informieren.

## **Gesundheitsförderung in der Schule und dem Elternhaus**

Als Eltern nehmen wir unsere Verantwortung wahr und ...

- schicken unsere Kinder nur gesund zur Schule. Nach dem Abklingen von ansteckenden Krankheiten warten wir 24 Stunden bis zum erneuten Schulbesuch.
- sorgen für ausreichend Bewegungs- und Entspannungszeit. Wir achten und erinnern an die tägliche Hygiene und ausreichend Schlaf. Nach Möglichkeit gehen unsere Kinder zu Fuß zur Schule.
- sorgen dafür, dass unsere Kinder vor dem Unterricht essen und trinken. Wir geben ihnen ein gesundes Frühstück mit in die Schule.
- erziehen unsere Kinder zu altersgemäßem und bewusstem Umgang mit Medien.

Als Lehrer unterstützen wir die gesunde Entwicklung der Kinder durch

- ausreichend Zeit für ein gemeinsames Schulfrühstück,
- ausreichend Bewegungs- und Entspannungszeit im Schulalltag,
- einen abwechslungsreichen, altersgemäßen Sportunterricht.
- Eltern und Lehrer befürworten eine gesunde Ernährung und unterstützen die Kinder dabei.

## **Umsetzung des BEP**

### **1. Regelmäßige Treffen des Tandems**

Mitglieder im Tandem:

Kronthal-Schule

KEK

Evangelische Kita „Arche Noah“

Katholische Kita „ St. Peter und Paul

Städtische Kita „Pustebume“

Städtische Kita „Rackeracker“

Waldkindergarten

Evangelische Kita „Rappelkiste“

### **2. Einbeziehung der Fachberaterin des Staatlichen Schulamtes**

- Beratung bei den Tandem-Sitzungen
- Beratung in der Gesamtkonferenz

### **3. Themenschwerpunkte der Arbeit im Tandem:**

#### **Übergang:**

- Möglichkeit für Besuche der Kitas in der Schule durch Zuordnung von Kita und Klasse
- Gemeinsamer Informationsabend von Kitas und Schule zum Übergang mit Ausstellung der Ergebnisse aus der BEP-Arbeit in den Kitas
- Besuche der Vorschulkinder in der Schule

#### **Basiskompetenzen**

- Fortbildung und Austausch im Tandem
- Umsetzung in den jeweiligen Institutionen

#### **Naturwissenschaften (neu ab 2014)**

- Fortbildung im Tandem
- Planung der Umsetzung in den jeweiligen Institutionen
- Austausch und Weiterarbeit im Tandem

## Förderkonzept der Kronthal-Schule

### Grundlagen:

Aus der Erkenntnis, dass eine sinnvolle Förderung von Schülern einen differenzierten und zuverlässigen Überblick mittels guter Diagnostik über Grundlagenkenntnisse voraussetzt, legen wir ab dem Schuljahr 2013/14 den Schwerpunkt unserer Förderung auf die Erfassung von Basiskompetenzen und entsprechender, individueller Förderung. Die Ergebnisse standardisierter und normierter Verfahren werden von uns zur Diagnostik hinzugezogen, um die individuelle Förderung eines Kindes zu planen bzw. die Fördereffekte zu kontrollieren. Dabei sehen wir Diagnoseverfahren stets im Zusammenhang mit informellen Beobachtungen während des Lernprozesses durch die Lehrkraft. Die Grundlage für individuelle Förderpläne und Elternberatung sind Beobachtungen und Überprüfungen sowie deren Dokumentation.

### Diagnoseverfahren:

**Mathematik:** Der HRT 1-4 wird zur Erfassung mathematischer Grundlagenkenntnisse bei beginnenden oder bestehenden Lernschwierigkeiten angewendet.

**Deutsch:** „Der Hamburger Lesetest 1“ (HLT 1) wird am Ende der ersten Klasse mit allen Schülern als Screening durchgeführt. Ab Klasse 2 wird bei beginnenden oder bestehenden Lernschwierigkeiten der „Elfe 1-6“ Lesetest zur Erfassung der Lesekompetenz (Leseflüssigkeit, Leseverständnis und Lesegeschwindigkeit) durchgeführt.

In allen Klassen wird die Hamburger Schreibprobe zur Erfassung der Rechtschreibkompetenz durchgeführt. Bei allen Kindern als Eingangsdagnostik in den Klassen 1 und 2 (HSP 1+), in den folgenden Schuljahren nur bei bestehenden oder beginnenden Lernschwierigkeiten.

**Förderunterricht:** Auf der Basis der gesamten Erkenntnisse über den einzelnen Schüler wird der Förderunterricht erteilt. Ein Förderschwerpunkt wird festgelegt. Je nach personellen Möglichkeiten werden Förderstunden den einzelnen Klassen zugeordnet oder klassenübergreifend organisiert. Diese Förderstunden werden nach Möglichkeit durch binnendifferenzierte Förderung in offenen Unterrichtsformen ergänzt.

An der Kronthal-Schule findet demnach individuelle und differenzierte Förderung im Rahmen des kompetenzorientierten Klassenunterrichts und in Förderstunden statt, die in Lehr-Lernzyklen und -spiralen eingebunden sind und insgesamt einen langfristigen, das Kind stärkenden Kompetenzerwerb ermöglichen. Neben dem Initiieren von Lernsituationen und Überprüfen des Lernerfolgs, Einschätzen von Schülerleistungen, Beobachten und Reagieren in konkreten Situationen haben die Lehrkräfte die Kinder individuell im Blick und berücksichtigen die Vielfalt der Zugänge, die Verschiedenheit der Vorerfahrungen und die Variation der Lernwege. Die an der Kronthal-Schule herrschenden Rahmenbedingungen ermöglichen dies in wirkungsvoller Weise. Unterstützt werden die Fachlehrer der Kronthal-Schule aktuell durch je eine Förderschullehrerin von REBUS und der Hans-Thoma-Schule. Die Einzelförderung wird insbesondere während des Anfangsunterrichts im Klassenverbund durch Doppelbesetzung mit den Förderschullehrerinnen möglich.